

Abschlussbericht über meinen Freiwilligendienst

Name: Fabian E.

Name des Projekts und der Partnerorganisation: Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit für die Arbeit mit Menschen mit Behinderung bei Samarthyia

Dauer des Freiwilligendienstes (von / bis): 2015-2016

1. Wie hat sich dein Eindruck von deinem Gastland verändert, nachdem du dort ein Jahr gelebt hast und nun zurück bist?

Mein Eindruck von Indien hat sich insofern verändert als das er davor ausschließlich aus Erzählungen, Berichten, Filmen etc. zusammengesetzt hat, er jetzt aber nach einem Jahr Indien hauptsächlich aus den Dingen, die ich mit meinen eigenen Augen und Ohren aufgenommen habe. Auch sehr reflektierte Dokumentationen können es niemals mit den eigenen Wahrnehmungen und Erfahrungen aufnehmen.

2. Was hast du durch deinen Freiwilligendienst „gewonnen“? (z.B. Sprachkenntnisse, Einstellungen, Erfahrungen, ...)

Ich glaube, dass ich im Laufe des Jahres extrem viele gewonnen habe. Zum einen natürlich eine gewisse Sprachsicherheit im englischen, ein bisschen die lokale Sprache Kannada, Selbstbewusstsein, Selbständigkeit etc....
Das wichtigste für mich ist allerdings, dass ich fast ein Jahr auf einem anderen Kontinent, in einem anderem Land mit einer anderen Kultur gelebt habe und dass, das gut geklappt hat und ich zumindest ein bisschen Teil der indischen Gesellschaft war.

3. Welche positiven und negativen Ereignisse sind dir im Gedächtnis geblieben?

Ich kann mich gerade eigentlich nur an positive erinnern und das sind zu viele als das ich die jetzt niederschreiben könnte.

4. Würdest du zukünftigen Freiwilligen empfehlen, in dein Projekt zu gehen? Welche Vorteile bzw. Nachteile siehst du?

Mein Aufnahmeorganisation Samuha Samarthyia kann ich auf jeden Fall jedem Freiwilligen uneingeschränkt empfehlen. Bei meinem Projekt (Communication & Fundraising) kommt es dann auf die Interessen des Freiwilligen an und ich würde auch sagen dass ein gewisse Maß an Eigeninitiative und Selbständigkeit nötig sind. Für mich war mein Projekt genau das richtige.

5. Was denkst du hatte dein Projekt von dir? Mit wie vielen Menschen hattest du (direkt oder indirekt) zu tun? Wie haben diese Personen deinen Einsatz angenommen?

Da mein Projekt bzw. mein Arbeitsbereich erst neu entstanden ist und es bisher noch keinen speziell für diesen Bereich qualifizierten Mitarbeiter bei Samarthyia gibt, glaube ich schon, dass mein Projekt etwas von mir hatte. Viele Dinge, an denen ich gearbeitet habe, wie zum Beispiel die Samarthyia Website, wären ohne mich schlichtweg nicht gemacht

worden. Ich kann hier jetzt nicht wirklich Zahlen nennen, aber ich habe an meinem Projekt sehr geschätzt, dass ich mit vielen verschiedenen Personen meiner Organisation und Personen außerhalb zu tun hatte. Meine Arbeit wurde, so wie ich das mitbekommen habe, sehr positiv bewertet.

6. Warst du mit deinen Arbeitsbedingungen zufrieden? Wie bewertest du den Umfang der Arbeit in deinem Projekt und in weiteren Projekten, die du dir ggf. gesucht hast?

Die Arbeitsbedingungen waren mehr als in Ordnung und ich hatte eigentlich immer irgendwas zu tun.

7. Wie bewertest du deine Unterbringung? Hat dir etwas gefehlt?

Ich habe zusammen mit meinen beiden Mitfreiwilligen Fabian und Jonas (und Raja dem Campushund) in einem Zimmer mit angeschlossenen Bad auf dem Campus unserer Organisation gewohnt. Da auch einige Mitarbeiter auf dem Campus gewohnt haben waren wir eigentlich nie alleine. Das Essen, das von zwei Köchinnen für alle Personen auf dem Campus zubereitet wurde, war auch immer sehr gut. Mir hat es wirklich an nichts gefehlt.

8. Wie siehst du nun dein Heimatland? Inwieweit hat sich deine Betrachtungsweise aufgrund deines Langzeitdienstes im Ausland geändert?

Ich habe mich in Deutschland eigentlich direkt wieder zurecht gefunden, habe aber zum Beispiel auch gemerkt, dass es wirklich Unterschiede gibt im Bezug auf Chancen und Privilegien.

9. Wie war dein Verhältnis zum SCI während deines Freiwilligendienstes?

Während meiner Zeit in Indien hatte ich nicht soviel Kontakt zum SCI, bei Problem oder so hätte ich aber mit Sicherheit Unterstützung bekommen. Bei meiner Ankunft in Frankfurt hatte ich dann allerdings ein Problem mit meinem Rail & Fly Zugticket und war dann froh, dass ich beim SCI Büro anrufen konnte und eine Lösung gefunden werden konnte.

10. Wie war dein Verhältnis zu deiner Partnerorganisation?

Keine Probleme, alles top!

11. Hattest du im SCI und in der Partnerorganisation für dich zuständige Mentor/innen? Hat die Zusammenarbeit mit diesen gut geklappt? Wie denkst du über die Idee einer Mentorin oder eines Mentors?

Mit meinem deutschen Mentor vom SCI hatte ich eigentlich fast keinen Kontakt. Mit unserem indischen Mentor Manohar haben wir uns aber regelmäßig etwa einmal pro Monat getroffen. Ich würde nichts sagen, dass ich unbedingt einen Mentor benötigt habe, aber es war trotzdem ganz cool mit ihm zu reden, da er sowohl die indische als auch

unsere westliche Lebensrealität kennt. Mit Jürgen, der aus Deutschland kommt, aber in Indien lebt und für Samuha arbeitet und Koordinator für die Freiwilligen ist haben wir uns auch etwa einmal im Monat getroffen. Wir hatten also quasi sogar zwei Mentoren in Indien.

12. Was sind deine Pläne nach dem Freiwilligendienst? In welcher Weise kannst du bei diesen von deinen Erfahrungen Gebrauch machen?

Ich werde in Jena E-Commerce studieren. Das hat jetzt nicht direkt was mit meinem Projekt zu tun, aber ich denke dass ich zum Beispiel von meinem verbesserten Englisch Gebrauch machen kann.

13. Wo siehst du nun für dich Aufgaben im SCI oder in anderen Bereichen?

Besonders nach dem Rückkehrerseminar habe ich Lust bekommen auch nach dem Freiwilligendienst bei Veranstaltungen des SCI's teilzunehmen.

14. Was ich noch loswerden will:

Danke dass ich dieses unbeschreibliche Jahr in Indien erleben durfte, danke an den SCI, speziell Sandra und Lisa, die das alles organisieren und ich wünsche allen zukünftigen Freiwilligen ein genauso tolles Jahr!